

Verleger:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Henze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 26. Juni.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Kriegsschauplatz im Süden. In Betracht, daß eine dauernde Pacificirung des Großherzogthums Baden nicht möglich sei, wenn nicht der Landesstrich zwischen Hessen, Baiern und Württemberg zuvor besetzt werde, indem sonst der badischen Armee, falls sie sich gedrängt von der Pfalz und Frankfurt her nicht mehr bei Mannheim und Heidelberg halten könne, noch ein Ausgangspunkt zur Insurgirung der oberen Neckargegend übrig bliebe, wurde vom General Peucker beschlossen, die Angriffe von Weinheim und der Bergstraße her vorläufig aufzugeben und vom Odenwalde aus in Baden einzudringen. Als nun der Vertrag des 2. rhein. Corps bei Heppenheim angekommen war, erhielt die in Fürth stehende Seiten-Abtheilung in der Nacht vom 18. zum 19. Marschordre und versicherte sich am andern Tage der Stadt und des Schlosses Hirschhorn, sowie der Neckarübergänge. General Peucker rückte am 19. Mittags über Fürth nach Versfelden bis Neutenthal, wo er bereits die von Hemebach ausmarschirte Nachhut antraf. Am 20. Juni brach das nun vereinigte Corps von Versfelden aus auf, Oberst v. Weiß in Hirschhorn bekam ein Bataillon Verstärkung und den Befehl, Eberbach und Zwingenberg zu nehmen, was, obwohl die Straßen durch gezimmerte Barricaden von Eichenholz versperrt waren, genommen wurde. Das anfänglich nur bis Versfelden bestimmte Hauptcorps rückte noch bis Eberbach vor. Oberst v. Weiß war nach Hirschhorn als Kommandant zurückgesendet worden. Er wurde noch am Abend von einer aus Heidelberg zu Besetzung dieses Punktes vorgezogenen Kolonne mit überlegener Artillerie angegriffen und es entstanden in Folge des Geschützfeuers in der Stadt und auf dem Schlosse Hirschhorn Brände, die aber gestillt wurden. Die Angriffe sind sämmtlich zurückgewiesen worden und der Feind hatte sich gegen 10 Uhr Abends wieder zurückgezogen. In Zwingenberg wird der Brückenbau eifrig betrieben. Der Marsch auf Wiesloch und Sindheim

sollte am 22. angetreten werden. — Das über den Rhein gegangene Corps Preußen sollte schon in Bruchsal eingerückt sein. In Karlsruhe zieht sich eine bedeutende Truppenmacht auf Mieroslawsky's Befehl zusammen. Durch die neuesten Marsche der Preußen würde Mieroslawsky am untern Neckar vom Süden abgeschnitten werden, wenn er nicht das aus der Pfalz gekommene Corps Preußen angreift, ehe die Concentration erfolgt ist. Auf einen solchen Plan scheint die Verstärkung in Karlsruhe zu beruhen. Jedenfalls wird, wenn die preuss. Generale sich mehr genähert haben, eine Hauptschlacht erfolgen.

Aus Frankfurt sind auf telegraphischem Wege folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingegangen: „Ein Theil des am 20. bei Germersheim über den Rhein gegangenen Corps hat am 22. ein Gefecht mit den Insurgenten bei Waghäusel bestanden und dieselben geschlagen. Das Corps Generals v. d. Gröben ist am selben Tage bei Ladenburg und Mannheim über den Neckar gegangen; Mannheim ist durch die Reserve-Division und Reserve-Kavallerie in der Zeit von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts besetzt; ebenso Heidelberg durch den General von Schack und General von Cölln. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden, unter anderen die des früheren Abgeordneten Trübschler. Unsere Truppen haben überall den größten Eifer bei der Aktion gezeigt und sind vom besten Geiste erfüllt. Spätere Nachrichten geben noch folgende nähere Details: Das Gefecht bei Waghäusel ist ziemlich blutig gewesen; vorzugsweise haben daran Theil genommen die Füßler-Bataillons des 17. und des 30. Infanterie-Regiments, zwei Kompagnien der 7. Jäger-Abtheilung und eine halbe Batterie nebst einem Landwehr-Bataillon. Diese Truppen haben den ganzen Vormittag der Hauptmacht Mieroslawsky's, bestehend aus 9 Bataillonen Badener Truppen, gegenüber gestanden und etwa 40 Tode gehakt; gegen Mittag erhielten sie von ihrer eigenen Division Hanncken und am Nachmittag von der Division Brunn Unterstützung, durch welche der Feind vollständig zurückgeworfen werden. Mieroslawsky soll mit

einem Theil der Artillerie und Infanterie in den Odenwald entkommen sein. Die Truppen haben sich vortheilhaft gehalten. Das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen war am 23. zu Roth. Seine Königl. Hoheit Prinz Friedrich Carl befindet sich so wohl, daß er bald dem Hauptquartier folgen wird. Der Lieutenant v. Risch-Münch ist nicht, wie es anfangs hieß, geblieben, sondern nur schwer verwundet. Zwei Hauptleute und ein Lieutenant sind geblieben, ein Hauptmann und ein Lieutenant verwundet."

Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat nachstehende Proklamation erlassen:

Erklärung des Großherzogthums Baden in Kriegszustand.

Da die Auführer im Großherzogthum Baden fortfahren, sich zum bewaffneten Widerstande gegen die zur Herstellung der rechtmäßigen Regierung im Lande an dessen Grenzen versammelte Armee zu rüsten, auch bereits durch den Kampf selbst derselben entgegen getreten sind, so erkläre ich, als Ober-Befehlshaber der zu jenem Zwecke gegen Baden aufgestellten preuß. Armee, das ganze Großherzogthum Baden hiermit in den Kriegszustand.

Hiernach verfallen nunmehr alle diejenigen Personen in dem Großherzogthum Baden, welche den unter Meinen Befehlen stehenden Truppen durch eine verrätherische Handlung Gefahr oder Nachtheil bereiten, dem Kriegsgericht.

Die Corps-Kommandeure haben hiernach das Beförderliche anzuwenden, und sind befugt, die Todesurtheile zu bestätigen.

Neustadt a. d.ardt, den 19. Juni 1849.

Der Ober-Befehlshaber der preuß. Operations-Armee am Rhein.

Prinz von Preußen.

Baden. In der Sitzung der badischen Kammer am 18. Juni sprach es der Abgeordnete Stay offen aus: „nicht die Reichsverfassung ist das Ziel der badischen Bewegung, denn sie ist nicht constitutionell; nur Ein Ziel haben wir vor Augen, die sozial-demokratische Republik.“ — Dies sind ehrliche Worte und man muß sich freuen, daß endlich Einer ohne Maske auftritt. Gewiß, es gab nichts Unehreneres für deutsche Männer, als die deutsche Reichsverfassung zum Lügenmantel zu machen, um unbefangene Gemüther herüberzuziehen und in Glend und Jammer zu stürzen. Solche Heuchelei, wie sie allenthalben getrieben wurde, kann keiner guten Sache dienen. Nur dann, wenn die Reichsregentschaft, Maveaux und Genierten, sich ehrlich für die Republik erklären, will Stay, daß die Badenser sich ferner noch an sie lehren. Abgeordneter Reich nannte die Reichsverfassung ein System der Lüge und wünschte, daß Maveaux und seine Leute nicht nach Baden kämen und dort die gute Sache verküßten. Der Minister Röderer dagegen meinte:

das gemeine Volk (d. i. der beschränkte Unterthanen-Verstand) befe noch vor der sozial-demokratischen Republik zurück und solle man nur bei der („erhöhen“) Durchföhrung der deutschen Reichsverfassung bleiben. — Eine schamlose Pöbelst, wie hier die Sozial-Demokraten beackten, hat wohl noch nirgends sich breit und laut machen dürfen. Es soll „das gemeine Volk“ durch seine Sympathien für Deutschlands Einheit verleiht werden, den Zwecken der Sozial Demokraten zu dienen. Und wirklich wurde Stay's ehrlicher Antrag, sich von der Reichsregentschaft loszuziehen, von der Mehrheit verworfen. — Der Bürger Schlüssel ist Ober-Kriegeskommissär und hat Lebensmittel und Pferde von den Bauern zu requiriren. Alle Behörden müssen seinen Befehlen unbedingt gehorchen.

Württemberg. Der Minister Römer hat in der Kammer-Sitzung am 18. d. M. zugegeben, daß Preußen in einer Note an die württembergische Regierung verlangt habe, die in Stuttgart tagenden Abgeordneten der vermaligen deutschen National-Versammlung auseinander zu sprengen. Diese Note solle jedoch auf die Beschlüsse der württemb. Regierung keinen Einfluß gehabt haben. — Maveaux ist auch Vorstand des Central-Märzvereines und hat eine Mahnung nach Preußen geschickt: „doch ja nicht nach dem preussischen Wahlsieg zu wählen.“ Ferner fordert er auf: die Regierungen, welche die deutsche Reichsverfassung anerkennen haben, zu drängen, daß sie die deutschen Regenten, Maveaux und Genierten, unterstützen sollen. Dieser Erlaß ist vom 10. Juni.

Da die gehefte Erklärung der Württemberger nicht erfolgt, so hat der Rest der deutschen National-Versammlung beschlossen, von Stuttgart nach Baden, wahrscheinlich Karlsruhe, überzusiedeln.

Italien.

Ancona hat sich nach heftiger Beschießung an die Oesterreicher übergeben und am 19. wurden Stadt und Feste vom Sieger besetzt. — Die Nachrichten von der Uebergabe Venedig's sind falsch.

Öffentliche Spruchszugung vom 20. Juni.

Von den Richtern: König (Versizender), Paul und Meisig wurden folgende Erkenntnisse ertheilt. Die Sitzung selbst war zum ersten Male in dem neu eingerichteten, zwei Treppen hoch gelegenen Saale des Kreisgerichts und wurde vom Direktor König mit einer passende Rede eröffnet.

1) Der Gekerkte Drtmann hieselbst ist durch Anzeige des Magistrats vom 13. März beschuldigt, in einem Inserat des Gölz. Intelligenz-Blattes 1849, No. 19, vom 8. März c., den Polizei-Inspektor Kiefert in Bezug auf sein Amt durch Passquill beleidigt zu haben. Der Angeklagte bestritt

die Absicht, dort Injurien gesagt haben zu wollen, und wurde schließlich vom Gerichtshofe zu 5 Rthlr., im Unvermögensfalle 8 Tage Gefängnißstrafe und den Kosten verurtheilt.

2) Der Schmiedegeselle Friedrich aus Reichensbach D. L., bereits im Jahre 1841, am 10. Febr. 1843, am 19. Mai 1843, am 1. Decbr. 1843, am 10. Mai 1844 (zu Dresden), am 15. Febr. 1848, wegen theils größeren, theils kleineren Diebstählen bestraft, steht wegen dritten, diesmal großen gewaltsamen Diebstahls in einem unbewohnten Gebäude vor den Schranken. Er hat in Wasserfretscham (sächsische Oberl.) nach Abbrechung einer Thürhaube einen circa 8 Rthlr. geschätzten eisernen Winkelhaken gestohlen, selbigen beim Schmied Heffmann in Reichenburg D. L. verkaufen, und denselben dazu vermittelt eines

angeblich von einem Schmied bei Zittau geschriebenen Brief veranlassen wollen. Obgleich kein Zeuge der That da war, konnte es bei der Sachlage nicht anders kommen, als daß der offenbar höchst freche Dieb mit Verlust der Nationalkaserne, Ausstoßung aus dem Soldatenstande, zwei Jahr Zuchthaus und Tragung der Gerichtskosten verurtheilt wurde.

Die Predigt des Pastor Kosmehl, am Bußtage in der Dreifaltigkeitskirche gehalten, ist auf mehrseitiges Verlangen zum Besten des Kirchbau's der sehr armen evangelischen Gemeinde zu Lublinitz in Ober-Schlesien gedruckt worden, und zum Preise von 2 Sgr. in der Köhler'schen Buchhandlung in Görlitz zu bekommen.

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

[2924]

Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 22. d. M. ist hieselbst ein blau, weiß und roth gestreiftes Inlett gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Görlitz, den 23. Juni 1849.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[2915] Eine Parthie Zimmerspähne und alte Baumaterialien soll am 30. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Vorwerkshofe zu Hennerdorf, um 5 Uhr auf dem Vorwerkshofe zu Obersohra gegen baare Bezahlung versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Görlitz, den 21. Juni 1849.

Der Magistrat.

[2885]

G e r i c h t l i c h e A u c t i o n.

Im gerichtlichen Auktions-Lokale, Jüdengasse No. 257. hieselbst, sollen:

- 1) die zur Schneidermeister Hendschuh'schen Concurs-Masse gehörigen Gegenstände, nämlich: ein goldner Siegelring, 1 dergl. Reifring und 1 blauer Stein aus einer Busennadel;
- 2) die Nachlaß-Sachen des in hiesiger Strafanstalt verstorbenen Händlers Ignaz Scheuner aus Herrmannsdorf, bestehend aus alten Kleidungsstücken;
- 3) diverse Pfand-Effecten, und zwar: 2 goldne Ketten, 1 dergl. Fingerring, 1 Paar dergl. Ohringe, 9 silberne Eßkel, 1 dergl. Zuckerzange, 1 eingehäufte silberne Taschenuhr, 1 Wanduhr, 2 große Wandspiegel, 1 Amboss, 1 Sperrhaken, 1 Blechofen, 1 großer Holschlitzen, 6 Stück Pferdeklumte, 1 Tisch, 1 roth angestrichene Lade, 4 Bettstellen, 2 Paar Pantoffeln, Kleidungsstücke und Hausrath, diverse Farbewaaren, Tabak, Cichorien, Peim, Schwefel, Blau-, Gelb- und Süssholz, Kreide, grüne und gelbe Erde, Bimsstein, Wasserblei, Alaun, Vitriol, Eisensbein, in großen und kleinen Posten von 5 bis 90 Pfd., ferner: 4 Fäßchen mit Bleiweiß, 2000 Stück Flintensteine und verschiedene andere Gegenstände

Montags den 9. Juli d. J. und folgende Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Rourant verkauft werden.

Görlitz, den 18. Juni 1849.

Königliches Kreis-Gericht.

[2893]

P f e r d e - A u c t i o n.

Donnerstag den 28. Juni c., Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthose zur Sonne zwei wegen Pähme hier zurückgelassene und für den Königl. Militairdienst unbrauchbar gewordene Artillerie-Pferde meistbietend verkauft werden.

Görlitz, den 22. Juni 1849.

Der Major und Führer H. Aufgebots,
Graf v. Matuszka.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2925] Ein trauriger, herzerreißender Tag war für uns Hinterlassene der 18. Juni, wo nach kurzem Krankenlager unsere gute, liebe, brave Gattin und Mutter, **Christiane Menzel**, geb. Pohl, früh 3 Uhr zu einem besseren Leben sich aufschwang. Unsern großen Schmerz und unsern unermesslichen Verlust werden die mit uns empfinden, die die Selige näher kannten. Sie ist sanft voran geschlummert; — wir folgen ihr, nach Gottes weisem Rathschluß, früher oder später. Herr! Deine Wege sind unerforschlich u. — Einst werden wir im Licht erkennen, was uns auf Erden dunkel war.
Camenz in Sachsen.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen:

Rudolph Menzel und 6 mütterlose Waisen von 1½ bis 9 J.

[2926] Wir fühlen uns verpflichtet, für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit unsers am 18. Juni c. verstorbenen Sohnes, Gatten, Bruders und Vaters, des hiesigen Bürgers und Lohnkutschers **Gottlieb Schönfeld**, so auch für die freundliche Ausschmückung des Sarges und zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere aber den treuen Freunden, welche in der zuletzt höchst trostlosen Lage uns so treulich beistanden, den aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen. Möge der Höchste so herbe Schicksale fern von Ihnen halten.
Görlitz, den 24. Juni 1849.

Die Hinterbliebenen.

[2927] Ein noch brauchbarer Ofen steht billig zu verkaufen in No. 11.

[2928] In der Petri- und Pauls-Kirche hieselbst ist eine Frauenstelle ohnweit der Kanzel sofort zu verkaufen. Näheres erfährt man Neißgasse No. 331., eine Treppe hoch.

Besten haltbaren **Essig-Sprit**, à Drost oder die 180 Quart pr. Kasse mit 6 thlr., à Cimer 2½ thlr., besten **Wein-Essig**, à Cimer 1½ thlr., besten **Frucht-Essig**, à Cimer 1 thlr., empfiehlt
Görlitz, den 25. Juni 1849.

die Rum-, Spritz-, Liqueur- und Essigsprit-Fabrik von
C. Uhse & Comp.

[2943]

[2948] **Bier-Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.**
Donnerstag den 28. Juni Weizenbier.

[2923] Ein Exemplar vom Görlitzer Anzeiger und der Görlitzer Fama vom 1. Juni 1847 bis incl. December 1848 wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

[2930] Eine Stube mit Meubles ist an eine einzelne Person zum 1. Juli zu vermieten in No. 11.

[2931] Ein Laden mit Stube, Kammer und allem übrigen Zubehör ist in No. 646. am Niederthore zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

* * * * *
[2932] Das in voriger Nummer dieses Blattes angekündigte Quartier auf Senator Geißler's Garten kann nach Belieben in einzelnen Plätzen mit oder ohne Meubles, auch monatweise abgelassen werden.
* * * * *

[2933] Es ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermieten und sogleich zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[2934] Handwerk No. 399., 2 Treppen hoch, ist eine meublirte Stube mit oder ohne Bett sofort zu vermieten.

[2935] Beim Seilermeister **Weyold**, Neißstraße No. 326., ist die erste Etage, bestehend aus zwei Stuben mit Stubenkammer, Boden-, Holz- und Kellergelaß, zu vermieten und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. Auch ist daselbst ein Verkaufsladen unter billigen Bedingungen zu vermieten und sogleich zu beziehen.

[2936] Eine gesunde, freundliche Wohnung in der Mitte der Stadt, eine Treppe hoch, ist ganz oder auch getheilt zu vermieten und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[2944] Eine Stube und Stubenkammer vorn heraus am Reichenbacher Thore No. 503. ist zu vermietthen.

[2945] Es ist in No. 48 b. ein Stübchen mit Zubehör zu vermietthen und zum 2. Juli zu beziehen.

[2947] L. B. den 5. Juli, am Vollmondstage, Nachmittag 2 Uhr.

[2938] Der Volks-Verein versammelt sich heute Abend 8 Uhr im gewöhnlichen Lokale.
Der Vorstand.

[2800] Heute, Dienstag den 26. Juni, Abends 8 Uhr,

Versammlung des Turnvereins auf dem Turnplatze,

zu der alle Mitglieder dringend eingeladen werden.

Der Vorstand.

Generalversammlung des Scharfschützen-Corps

Freitag den 29. Juni c., Abends 7 Uhr, im Schießhause.

[2947] Tagesordnung: Bürgerwehr-Angelegenheit.

[2911] In Folge Eintritts meines unvergeßlichen Vaters, des Herrn Senator Carl Gotthelf Geißler hieselbst, ersuche ich alle Diejenigen, welche an die Nachlassmasse des Verstorbenen aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderungen zu haben gedenken, sich über diese Forderungen binnen jedenfalls 14 Tagen bei der Unterzeichneten auszuweisen. Ebenso fordere aber auch diejenigen Personen, welche an den Nachlaß des Dahingewesenen Zahlung zu leisten oder Gelder und Effekten abzuliefern haben, auf, sich binnen gleicher Frist bei mir zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten zu melden.

Berlin, den 25. Juni 1849.

Verm. Senator Johanna Geißler, geb. Rosel.

[2878] Bei der am 3. Juni c. hieselbst entstandenen heftigen Feuersbrunst haben mehrere Inwohner dieser Häuser einen großen Theil ihrer Habe verloren. Dieses unverschuldete Schicksal trifft in einem hohen Grade einen fleißigen, redlichen Familienvater, den Schuhmachermeister Köhler, welcher außer seiner eigenen Familie auch noch für seine hochbejahrte Schwiegermutter lediglich durch seiner Hände Arbeit seit langen Jahren sorgt. Derselbe hatte mit Hilfe edler Menschenfreunde seine geringe Habe, welche in Betten, Kleidern, Wäsche, Hausrath und Handwerkszeug bestehend, doch einen ungefähren Werth von 150 Thlr. besaß, in den Keller des früher Wöhr'schen Hauses gebracht, als ein brennender Balken das Kellergerölbe durchschlug und alles darin Befindliche von den Flammen verheert wurde.

Die Unterzeichneten richten demnach an edle Menschenfreunde die Bitte um Unterstützung der so sehr hilfsbedürftigen Abgebrannten, sei es in Geld, Mobilien oder Kleidungsstücken, haben deshalb Bitten zur gütlichen Einzeichnung der Gaben in ihren Geschäftslokalen ausgelegt, und werden diese Gaben, entweder im Auftrage der Geber an selbst zu bezeichnende Familien, oder nach eigenem Ermessen an die Hilfsbedürftigsten gewissenhaft vertheilen und f. B. öffentliche Rechnung darüber ablegen.

Berlin, den 20. Juni 1849.

Thoror, Brüderstr. No. 15. Becker, Kaufmann.

Nöder, Kaufmann.

[2942] Vor vierzehn Tagen ist August Buddelmeier wieder hier eingetroffen, nämlich der Schriftsteller mit dem großen Bart, und es sind letzter Tage viele Thränen über ihn vergossen worden, ob aus Freud oder Leid, wird Buddelmeier mit dem schwarzen Bart am besten wissen.

Eine unglückliche Familie.

[2946] Ein braun und weiß gefleckter kurzhaariger Wachtelhund lehrte heute Morgen bei mir ein, um eine „Salzwitz-Volstein Meerumschlungen“ zu sich zu nehmen, wurde aber durch die Genießung dieses Getränks so berauscht, daß derselbe seine Wohnung vergaß, und ich mich daher genöthigt sah, denselben in meiner Behausung zu behalten. — Der Eigenthümer dieses besoffenen Hundes kann gegen Inseritionsgebühren in der Expedition dieses Blattes nähere Nachrichten bekommen. — Besondere Kennzeichen des besoffenen Viehes: Er trägt um den Hals einen grünen Lederstreifen, woran ein Stückchen

Klaues Blech befestigt, gezeichnet
49. 1.
13.

[2929] So eben, Nachmittag halb 3 Uhr, wurde der Redacteur der Silesia, Herr D. Cunerth, auf Antrag des Königl. Oberlandes-Gerichts zu Glogau laut Verhaftsbefehl wegen Majestätsbeleidigung, Erregung von Mißvergügen und frechen, unehrerbietigen Tadelß der 1c. 1c. durch 2 Gensd'armen zur Haft gebracht. Das weitere Erscheinen der Silesia wird durch diese Verhaftung des Herrn D. Cunerth nicht gehindert, da während seiner Abwesenheit die Redaction unserer Zeitschrift durch Herrn D. Becker, cand. theol., besorgt werden wird. Princip und Form unserer Zeitschrift bleiben unverändert.
 Liegnitz, den 23. Juni 1849. Die Expedition der Silesia.

[2939]

Theater = Anzeige.

Mittwoch, den 28. Juni 1849,

zum Benefiz für Hermann Conradi,
 zum Erstenmale:

Moritz von Sachsen,

oder:

Deutschland im Jahre 1548.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Prug.

Seit einer Reihe von Jahren durfte ich mich während meines jedesmaligen Aufenthaltes der Theilnahme und des gütigen Wohlwollens eines hiesigen geehrten Publikums erfreuen; ich glaube daher durch die Wahl dieses vortrefflichen Stückes, welches an allen deutschen Bühnen mit dem ungetheiltesten Beifall aufgenommen wurde und an welchem sogar die schärfste Kritik tadellos vorüberging, einen Beweis meiner vollkommensten Hochachtung an den Tag legen zu können, indem es seiner politischen Tendenz so wie seiner herrlichen Sprache wegen ein allgemeines Interesse erregt, darf also mit Gewißheit jedem Anwesenden einen genussreichen Abend versprechen. — Es bittet um einen recht zahlreichen Besuch

Hermann Conradi.

[2949]

Ergebenste Einladung.

Mittwoch den 27. c. ist frischer Kuchen in verschiedener Auswahl zu haben, des Abends 6 Uhr Potage, so wie auch andere warme und kalte Speisen. Um zahlreichen Besuch bittet

H. Heidrich, Schießhauspächter.

Literarische Anzeigen.

[2940]

Martiny, Dr.,

die Heilkräfte der Frühjahrsgemüse,

der Obstfrüchte, Gewürzkräuter und Getreidearten,

oder die Kunst, durch geschickte Auswahl der Nahrungsmittel, ohne weitere Arznei-Essenzen, Krankheiten der Menschen zu heilen.

Ein für Jedermann nütliches Buch. Zweite Auflage. — Preis 15 Sgr.

Vorräthig in Gustav Köhler's Buchhandlung in Görlitz und Lauban, bei Julien in Bunzlau und Dümmler in Löbau.

Bei G. Heinze & Comp. in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Lehrbuch der Demagogie

von J. Radike. — 8. geh. Preis 5 Sgr.